

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 128 (2002)
Heft: 10

Artikel: Die neue Regierung
Autor: Minder, Nik / Spring, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-612982>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE NEUE REGIERUNG

NIK MINDER

Mörgeli: Als Chefideologe und Volkskanzler der nationalen Volksregierung begrüsse ich euch zur ersten historisch revolutionär-demokratischen Bundesratssitzung. Christoph, du hast das Wort.

Blocher: Zeerscht möchte ich als Volchspräsident uns allen gratulieren zum überwältigenden Resultat der Volchswahl. Der neue Parteien-Proporz widerspiegelt nun endlich die Realität im Volch.

Bortoluzzi: Ich staune immer noch, wie ich als gewöhnlicher Schreiner...

Blocher: ... Aber Toni, das ist doch in einer Demokratie eine Selbstverständlichkeit! Ich als Tribun bin dein Mentor, und du hast jetzt durch mich den direkten Zugang zum Fussvolch.

Leuenberger: Momänt! Und ich habe, ähm, gar nichts mehr zu sagen? Die SP-Wähler haben mich...

Blocher:... Moritz, du weisst genau, weshalb wir deine Wiederwahl ermöglichten.

Leuenberger: Ähm, näi, ebe nöd! Sonst trampelt ihr doch immer nur auf mir herum.

Blocher: Du bist der klassische Verlirertyp und deshalb ein berechenbarer Faktor. Als Alibi-SPler mit deiner Pesenti seid ihr glaubhaft in unserem Bundesrat vertreten. Die Arbeit erledigen wir dann schon selber.

Metzler: Wie ihr von der Macho-Partei wisst, bin ich immer noch die Justizministerin!

Blocher: Hoppla! Toni, was sagst du dazu, unser Nesthäkchen, kaum von den Tauchferien zurück, begehrt schon wieder auf. Aber wir verpassen dir schon noch einen satteren Tauchanzug.

Pesenti: Porca miseria! Was für eine Clima in der Svizzera germanica! Muss ich telefonare Franco Cavalli.

Blocher: Herr Cavalli soll sein Skalpell woanders ansetzen.

Maspoli: Ich will ein Klavier! Ich singe euch ein Canto poetico von Kaiser.

Berlusconi: Tschau, tschau giu-sti-zia.

Mörgeli: Flavio, wir sind nicht in Rom! Da hat uns das Volk einen untergejubelt! Ein Sträfling und Musikclown als Bundesrat! Zwei Südländer, ein politisch

irreparabler Schaden! Eine politische Säuberung im Tessin...

Blocher: Ja, gut. Aber nimm den Toni Brunner mit. Er ist unser Simon Ammann in der SVP.

Metzler: Meine Herren, hier geht es doch um die Departementsverteilung.

Bortoluzzi: Respektlose Appenzellerin! Wir bestimmen, wann was verteilt wird.



Chrischtoff, was machen wir mit ihr?
Blocher: Toni, lass sie reden. Wir brauchen sie noch. Sie ist doch unsere Vorzeigefrau!

Pesenti: Ruth, machen wir eine Coalizione femine gegen die Dittatori.
Blocher: Was isch los! Wir sind doch eine demokratisch gewählte Regierung. Wir müssen dem Volch jetzt Einigkeit und Toleranz demonstrieren.

Pesenti: Gut, dann wir machen nächste Sitzunge in meine Heimate am Lago Maggiore.

Leuenberger: Exzellänti Idee. Du denkst an die Randregionen. Wenigstens eine Frau mit sozialem und kulturellem Niveau.

Bortoluzzi: Kulturelles Niwo! Am Lago Sowieso! Ihr mit eurer Wäichäi-Kultur!

Schmid: Ich wot aus den Stubenhockern fitte Soldaten und Soldatinnen.

Blocher: Jo lueg au, de Sämi! Unser Viertelbundesrat. Alles dem Ogi nachhäffen, hä? Lern zuerst das ABC der SVP!

Leuenberger: Sämi, wir bieten dir Asyl – wenn du...

Blocher:... Moritz, hör auf mit deinen Asyl-Gefühlsduseleien! Geh mit deinen Asylanten nach Ouagadougou!

Bortoluzzi: Jaja, jetzt bläst der Wind eben von rechts, gäll Chrischtoff? Aber was ist Ouagaga?

Schmid: Meine Frage lautet: Was für eine Politik...?

Blocher: Willst du wieder Vollmitglied werden? Schau, jetzt wo im Bundesrat neben einer SVP-Mehrheit nur noch ein Hauch von CVP vertreten und die FDP wie eine Seifenblase geplatzt ist, sind wir endlich frei. Was wir wollen, Sämi, ist keinen Monetenfilz, kein Humangesäusel, aber einen Sackgeldstopp im Asylwesen, weg mit dem bilateralen Chram, Rückzahlungen von der Swiss und der Expo...

Leuenberger:... Ohne mich! Dieses Ankerbildchen-Reduit macht mich sowieso ganz, ähm, krank.

Blocher: Moritz, du bist kein Kunstexperte! Diese Bilder sind alle echt!

Metzler: Gibt's Echtheitszertifikate? Ich werde das prüfen lassen.

Mörgeli: Christoph, kaum wittert sie Morgenluft für eine Opposition, wird

die rässle Appenzellerin unverschämt. Wird alles fichtiert.

Blocher: Söttigi Frechheiten stacheln mich höchstens an. Was habe ich schon zu befürchten? Auch mir wird die Justiz bald zu Füssen liegen.

Bortoluzzi: Das hast du auch schon gedächselt? Gänial!

Maspoli: Ihr langweilt mich. Wo ist mein Klavier? Lascia-mi andare...!

Leuenberger: Flavio, bleib bei uns. Möchtest du nicht auch unserer, ähm, Opposition beitreten?

Maspoli: Nur wenn ich einen Klimperkasten...

Blocher:... Flavio, schweig, wie wir es von dir gewohnt sind.

Bortoluzzi: Genau! Aber du könntest uns helfen! Wir wollen EU-Sympathisanten registrieren, drogenfreie Eliteschulen für Schüler loyaler Parteimitglieder...

Maspoli: E giusto! Il Ticino e bello, nel Ticino e caldo...

Bortoluzzi:... Intellektueller Grööli! Geh doch klimpern im Lago grotto! Wir brauchen Umerziehungslager für gescheiterte Amateur-CEO, raffgierige Abzocker-Verwaltungsräte und Milliardenpleitiers.

Mörgeli: Bravo Toni, dein politisches Vokabular! Meine Ideologisierung fruchtet.

Leuenberger: Desaströs! Ich, ähm, verlange Neuwahlen! In meiner Partei, ähm...

Blocher: Tue nöd äso schiihählig! Auch du hast deine Partei verraten!

Metzler: Moritz, Sämi, Patrizia, kommt, wir gehen! Die Opposition ruft!

Schmid: Guet, i hami entschide.

Blocher: Aber Schmidi, lieber Sämi, treue Seele, das kannst du uns doch nicht antun! Du zerstörst meinen Traum! Gib uns deine andere halbe Portion wieder zurück!

Mörgeli: Sämi, ich gebe dir gratis Schweizer Geschichtsunterricht!

Bortoluzzi: Und ich bastle dir ein Schweizerkreuz aus Lothar-Holz...

Ueli Maurer: Chrischtoff, wach auf, deine Rede! Die FDP-Flüchtlinge warten schon.

Blocher: Ueli, was isch? Jetzt hatte ich gerade einen so schönen Traum...

Schneewittchen und die 7 Zwerge

WERNER WICHSER

Es war einmal ein kleiner Zwerg namens LEO, der sich früh verheiratete, einen ehelichen Sohn zeugte und sich später scheiden liess. Einige Zeit später ging er ein Konkubinat (wohl zur Vermeidung von Progressivsteuern) mit dem Schneewittchen genannt LEONIE ein, mit der er ein bis zwei illegitime Söhne zeugte. Sie wurde eine bekannte Architektin. Da er höher hinaus wollte, liess er sich trotz des Widerstands des kleinen Gröppchens EDU («Erdrückt die Unmoral») in den Rat der Zwerge wählen, wo er sich unter anderem mit dem Bau von Tunnels und den Durchfahrtsfrequenzen derselben befasste.

Der zweite Zwerg WILLI befasste sich mit Finanzen und hatte einen Hund namens PENG, der häufig die dritte Zwerigin PIED anbellte, weshalb er ihm befahl: «Kusch PENG». KUSCH PENG wurde auch, wie Incitatus, trotzdem er ein Riese war, in den Rat der sieben Zwerge gewählt. Die vierte Zwerigin PIED versuchte mehrmals ohne Erfolg die Sozialversicherungen, wie sich selbst, aufzublähen, sodass sie ein Gehstock mit drei Füssen anschaffte, was ihr den Namen TRIPOT eintrug. Der fünfte Zwerg FEISS flüsterte der sechsten Zwerigin METZE zu: «Die TRIPOT nimmt an Gewicht immer zu, im Gegensatz zu ihren Vorlagen».

Der siebente und letzte Zwerg IGOrgi (wie beim Fotografieren Negativ- und Originalbild), wollte noch höher hinauf als LEO und biederte sich mit KOGI Ann an, weshalb er Sonderbeauftragter für Sport und UNO wurde. Darauf wachte LEONIE mit einem Schreckensschrei aus ihrem Albtraum auf.